

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 52

Illustration: Humor des Auslandes
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor des Auslandes

„Le Rire“



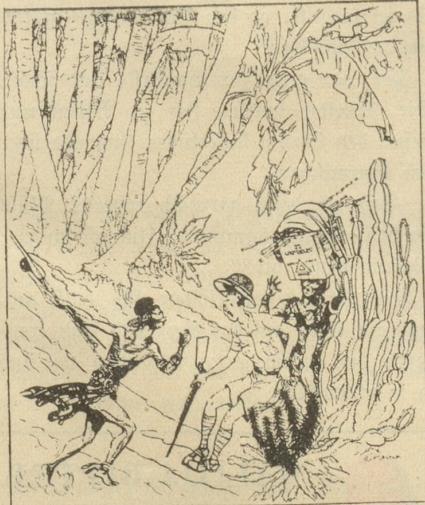
Der Maler sucht seine Zahnpasta.

„The Humorist“



Die Kanalschwimmerin hat sich in der Richtung getäuscht.

„The Passing Show“



„Massa, wir haben Löwenspuren in nördlicher Richtung gefunden.“
„Unverzüglich nach Süden aufbrechen!“

Neujahrsgratulanten

Zu meinem Vater kamen sie, an Neujahr, weil er Geschäftsmann war, geschwadertweise, um zu gratulieren. Ich als kleiner Bub saß still im Hintergrund und stellte Stunde um Stunde statistisch fest, wer schon alles unsere Tür aufgerissen hatte, um mit ausgereckter Trinkgeldangst zu brüllen: „Und a glickselings Neijahr taaten mir Jhnen halt aa winschen, Herr Miller.“ Die Knechte waren alle dagewesen, die Briefträger hatten ihr „Glickselings Neies Jahr“ abgeladen, der Haarschneider desgleichen, dann der Milchmann, dann des Milchmanns Frau, dann die Kinder des Milchmanns, dann die Schwägerin des Milchmanns, dann die Laternenanzünder, dann — wer zählt die Völker, nennt die Namen...

Ganz am Ende — die Statistik war schon abgeschlossen — stapfte es nochmals vier- oder sechsstufig herein! „Und a glickselings Neijahr taaten mir Jhna aa winschen, Herr Miller.“

„Wer sind Sie denn, meine Herren?“

„Mir? Wer mir san?“ Ja mei!, wer soll'n mir dann sei. D'Laternenanzünder san mir halt.“

Darauf der Vater mit einem Blick in meine Statistik: „Die Laternenanzünder? Mir scheint, die haben heut schon gratuliert.“

So, jetzt waren sie gefangen. Jetzt würden sie verlegen ihre Hüte drehen —

„Da werd'n S' Jhna irr'n, Herr Miller — wissen S', mir san die Laternenanzünder, die wo die Laternen auslöschen tuan.“

Laternenanzünder gibt es heute nicht mehr. Keine anzündenden und keine ausslöschenden. Alles das macht heute eine seelelose Uhr im Innern der Latern. Über was sie nicht macht — was Gott sei Dank die Technik noch nicht fabrizieren kann — das ist der Humor, gewollter oder ungewollter. Wir möchten ihn nicht missen, zu Neujahr am wenigsten, selbst wenn er auf unsere Kosten geht und irgend ein Laternenanzünder uns ein Licht, ein vergnügtes, aufsteckt. —

Fritz Müller

*

Im bayerischen Gebirge froholt ein Berliner einen Dorfbewohner: „Sagen Se mal, was is schwerer 1 Kilo Federn oder 1 Kilo Eisen?“

„Da lassen S' Gahna z'erst das Kilo Federn auf die Haxen fall'n und hernach das Kilo Eisen, dann werden S' schon merken was schwerer ist.“

*

In der „O.“ spricht eine Stimme aus dem Publikum über die Schuhbranche also:

„Schweizerische Schuhfabriken machen zu, weil der Absatz fehlt.“

Wie simpel ist manchmal die Ursache einer Krise!

Excelsior - Hotel City-Restaurant

Zürich
Bahnhofstrasse
Sihlstrasse
H. Dürre

Auto-tebeinli

Usem Wäge git's en Schrage.

Wer 's Auto hät, dä hupet.

Wo 's Auto en Chr, isch 's Töde fäi Schand.

's gönd vil Chrabi in en Sächsplatzer.

's Auto macht d'Manne grozhansig und d'Wiber g'füegig.

Zum Autle ghört meh als en Fahruswys.

D'Autler und d'Motörler überfahred nie-
mer, me lauft ene dry.

Me trout e käm Autler, ufer er göngi z'Fueß.

Wie me fahrt, so schmöckt's.

Lüs und Motörler schtönd mäischtens uf
em Chops.

's isch em Auto glych, wer's heig.

J alti Wäge schtigt fäis Schniggi.

De arme Lüt verheied d'Chacheli und de
Ryche d'Auto.

Fahren isch nüd rase, futsch chönni's jede
Löhli.

Die alten Autler fahred ä na gern z'Zweit.
Chlini Töffli tödet au.

Was nügt 's schönsti Motorrad, wänns nüd
lernet.

D'Motörler sind 's Hottere gwöhnt.

In See ie gfahren isch au bbadet.

Mänge Autler mues scho nach emene Mo-
net wider lehre laufe.

Schtrolchfahren isch nüd gschtolle, 's isch
nur benützt.

Es sind nüd inter Automobilischté, wo am
Schtür sitzé.

D'Autler händ nüt z'verlüre, sogar 's Läbe
zahlt ene d'Versetcherig.

Dä Autler, wo sich betrinkt und die, wo-n-
en lönd fahre, sind grad die glyche Tröpf.

Jisch me de Kilometerfrässer emal im Gichts-
chräis, so isch me ne bald au under de
Reder.

Es isch scho Mänge mit em Fahruswys durs
Bruggegländer dure graßlet.

Es isch besser, me heigi ganzi Hämper we-
der es Auto uf Kredit.

Hornusser

Kirsch-Dettling

garantiert reingebranntes Qualitätskirschwasser

Arnold Dettling, Brunnen
Gegründet 1867